

Vorwort zur ersten Auflage

Oft ist das Bild, das Menschen in unserer Erinnerung hinterlassen, so klar, dass wir glauben, uns mit ihnen unterhalten zu können. Wir wissen, wie sie reagieren würden, und fühlen, was ihre Gegenwart in uns auslösen würde.

Am 11. Mai 2011 verstarb der erfolgreiche Schriftsteller und Psychologe Prof. Dr. Ulrich Beer, ohne dass ich jemals ein Wort mit ihm gewechselt hatte. Die folgenden seiner Texte habe ich arrangiert, stellenweise mit aktuellen Zahlen kommentiert und für die Zwecke dieses Buches angepasst. Dabei wusste ich nicht, was Herr Beer gutheißen oder bestreiten würde. Wenn ich seinen Ideen meine Perspektive gegenüberstellte, führte ich Selbstgespräche.

Beim Schreiben gab es in meiner Vorstellung einen gelehrten Schriftsteller, der mir durch seine Stiftung ein Stipendium ermöglichte und meinen beiden größten Leidenschaften nachging. In beiden gelangte er zur Reife,

während ich in der Psychologie und dem Schreiben noch ein Leben lang zu lernen habe. Allerdings hat Herr Beer keine Sprechzeiten wie die Professoren am Fachbereich Psychologie der Philipps-Universität Marburg. Alles, was ich von ihm habe, sind seine Bücher. Diese haben zahlreichen Menschen Trost gespendet und Fragen aus der Wissenschaft in die Köpfe der Allgemeinheit getragen. Das Besondere an der fesselnden Lektüre ist, wie sie uns zurücklässt. Ein Stück des Autors bleibt bei uns, wenn wir das Gelesene in uns aufnehmen. Mein Bild von Ulrich Beer ist das, das er in seinen Texten hinterlassen hat.

So habe ich versucht, dieses Buch nach bestem Gewissen in Herrn Beers Sinne zu schreiben. Das wäre mir nicht gelungen ohne die Hilfe von Roswitha Stemmer-Beer. Ich danke dir für deinen wertvollen Rat und dafür, dass ich diese Texte in neues Licht rücken durfte.

Einsamkeit ist ein unterschätztes Gut. Sie um jeden Preis zu meiden, ist genauso folgeschwer wie sich in der Einsamkeit zu vergraben. Alleinsein macht Sinn ist die Behauptung, von der dieses Buch überzeugen soll. Es schafft hoffentlich, was Herrn Beers andere Werke bereits geleistet haben: Es soll inspirieren, es soll unterhalten und es soll ermutigen.

Marburg
19. April 2017

Malte R. Güth

Alleinsein macht Sinn

Von der Kunst mit sich einig zu sein

Beer, U.; Güth, M.R.

2018, XII, 195 S., Softcover

ISBN: 978-3-658-13553-9